



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

53. Von Wilhelm Grimm, mai 1840

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

den plan zu einem solchen werk gefaßt, aber er wolle es jetzt aufgeben, ich möchte wissen ob er seine eigenen schönen erfindungen, wie er sie auch in seinem neusten, sonst ja verdienstlichen, werk¹⁾ vorbringt zb. bereinigen, verlesenheiten, darin hätte paradieren lassen. er ist ein ganz verständiger mensch, aber seiner sprache rappelts manchmal im kopfe. Graff, sehe ich, polemisiert *con amore* gegen Jacob, wenn er das früher gethan hätte, so hätte mirs besser gefallen.

Graf Karajan in Wien hat ein bruchstück aus einem strophischen gedicht von Walther und Hildegund gefunden, das noch in die gute zeit zu gehören scheint und der mitgetheilten probe²⁾ nach merkwürdig genug ist. wir haben oben noch eine stube zur disposition, und wenn Sie uns besuchen wollen, was uns allen eine große freude sein wird, so wohnen Sie bei uns. grüßen Sie die frau Klenze herzlich, auch Göschens, die doch noch dort sind, und behalten Sie uns lieb.

Ihr treuer freund
Wilh. Grimm.

53. Von Wilhelm Grimm.³⁾

Im Mai 1840.

voran: die aufzählung der äußerungen aus Berlin, die ich vernommen habe. Ihre ansicht tritt⁴⁾ nicht aus diesem kreiß, obgleich Sie gewiß bei Ihrer treuen freundschaft zu uns, die ich nie bezweifelt habe, die günstigste ist, die überhaupt darin⁵⁾ möglich ist.

Es ist mir⁶⁾ als ich den schritt that nicht eingefallen auf bewunderung anspruch zu machen,⁷⁾ was ich von meinen Berliner freunden⁸⁾ hoffte und, warum soll ich es nicht sagen? erwartete war nichts als die offene erklärung ihr habt als redliche männer eure pflicht gethan, wir würden an eurer stelle eben so gehandelt haben. auch das gegentheil, wenn es ehrlich⁹⁾ gemeint war, konnte mir jemand ins gesicht sagen „ihr habt unrecht, tragt die strafe für eure that,¹⁰⁾ ich bezweifle nicht eure reine¹¹⁾ absicht.“ dazu aber hat es

- 1) „Geschichte des mittelalterlichen schachspiels“, Quedlinburg und Leipzig 1839.
- 2) In seiner Wien 1839 erschienenen Frühlingsgabe für freunde älterer literatur s. 1.
- 3) Konzept, an dessen kopf Grimm vermerkt hat: „nicht abgeschickt“.
- 4) „tritt“ verbessert aus „gehör[t]“.
- 5) Gestrichen: „nur“.
- 6) „Es ist mir“ verbessert aus „Ich habe“.
- 7) „eingefallen . . . machen“ verbessert aus „an bewunderung gedacht“.
- 8) „von meinen Berliner freunden“ verbessert aus „eine kurze zeit“.
- 9) „ehrlich“ verbessert aus „redlich“.
- 10) Gestrichen: „aber daß ihr nach überzeugung“.
- 11) „reine“ verbessert aus „ehrliche“.

keiner gebracht, beides weist die Berliner gesinnung von sich ab: sie hat nicht zeit sich mit der sache gründlich zu beschäftigen, sie läßt uns merken¹⁾, wenn auch mit milde, daß wir solchen verhältnissen nicht gewachsen waren.²⁾ das gefühl, das eine solche stellung³⁾ in uns erregt, will ich⁴⁾ nicht auseinanderzusetzen.⁵⁾ es lag wenig⁶⁾ an Ihren kleinen gelegentlichen äußerungen, was schadet es wenn Sie oder Savigny uns für empfindliche⁷⁾ menschen hielten, mit denen in dem augenblick⁸⁾ nichts gescheidtes anzufangen sei. Sie hätten getrost bei einer andern veranlassung viel mehr vortragen⁹⁾ können, ich hätte darüber¹⁰⁾ gelacht und¹¹⁾ damit¹²⁾ ausgeglichen was Sie sonst einmal zu viel gutes gesagt hatten. aber die ansicht über die ganze sache aus der¹³⁾ jene äußerungen hervorgiengen war es was drückte. „Sie wollen gar noch etwas darauf heraus haben!“ hätte man eben so gut sagen können.

Sie haben¹⁴⁾ unserer handlung schon deshalb sich¹⁵⁾ nicht freuen können, weil Sie kein gutes ende voraussahen.¹⁶⁾ als ich unsere protestation unterzeichnete hielt ich sie für ganz erfolglos (was sie hernach doch nicht war), ich glaubte aber daß dieser reine keim zu der¹⁷⁾ zeit, von gott gefallen,¹⁸⁾ gute und wolthätige früchte tragen werde, ich glaube es noch und ich halte Ihre berechnungen von¹⁹⁾ dem, was Sie das ende der sache nennen, für

1) „merken“ verbessert aus „fühlen“.

2) Gestrichen: „was wir bei dieser ansicht gegenüber empfinden werden Sie leicht fühlen, brauche ich Ihnen nicht auseinanderzusetzen.“

3) „stellung“ verbessert aus „behandlungsweise“.

4) „will ich“ verbessert aus „läßt sich“.

5) „sie hat nicht . . . auseinandersetzen“ verbessert aus „sie hat nicht den mut sich für eins zu erklären. Was an ihr nicht wol tut, wie sie auf uns wirken muß, was unerträglich ist, brauche ich nicht auseinanderzusetzen, Sie werden es selbst fühlen, welche wirkung das auf uns machen muß, wie uns dabei zu mute sein muß (ist, wird) brauche ich nicht auseinanderzusetzen, Sie werden es fühlen.“

6) Gestrichen: „daran“.

7) Gestrichen: „gereizte“.

8) „in dem augenblick“ verbessert aus „jetzt“.

9) „vortragen“ verbessert aus „sagen“.

10) Gestrichen „bei anderer veranlassung“ aus „ge[legenheit]“.

11) Gestrichen: „gedacht es werde“.

12) Gestrichen: „nur“.

13) „der“ verbessert aus „welcher“.

14) „haben“ verbessert aus „sagen Sie hätten“.

15) Gestrichen: „eigentlich“.

16) „voraussahen“ verbessert aus „voraussehen konnten“ aus „vorausgesehen hatten“.

17) „der“ verbessert aus „rechter“.

18) Gestrichen „werde“.

19) „von“ verbessert aus „auf“.

eitel. Das betragen des Königs von Hannover kränkt mich nicht mehr, als das Feuer das mein Haus verzehrt, er handelt nach seiner Natur, aber daß ein anderer Staat,¹⁾ den ich lange als die Stütze und Trost von Deutschland betrachtet habe, ihn nicht bloß hält sondern fördert, und allein ihm²⁾ zum Sieg verhilft (ich spreche so bestimmt weil ich³⁾ die Bundestagsverhandlungen wohl genauer kenne als Sie), das schmerzt kränkt und verletzt viel mehr. Ob das möglich gewesen wäre wenn⁴⁾ die Geister, deren Stimme in Deutschland geachtet war,⁵⁾ ungefesselt und frei sich geäußert hätten? und warum haben sie es nicht gethan^{6?)} weil sie kein Herz für das übrige Deutschland haben, oder weil die Luft, in der sie⁷⁾ athmen, schon längst die Fähigkeit erstickt⁸⁾ hat ihren Geist zur Blüte zu bringen; es sind Hofgeschichtschreiber, Hofpublicisten, Hoftheologen, sie wollen nicht mißfallen. sogar⁹⁾ das Rochowische Rescript¹⁰⁾ hat der Geistlichkeit¹¹⁾ und den Frommen den Mund nicht geöffnet oder sie machen es wie jener hanoverische Deputierte der sagte „ich schweige und füge mich, aber ich habe meinen Protest versiegelt niedergelegt, nach meinem Tode wird man erfahren, wie ich gedacht habe.“ Ihr fühlt es nicht in dem Glanz der Residenz¹²⁾ und der Parade der Macht wie sich Deutschland von euch abgewendet.¹³⁾ Alles Vertrauen ist dahin,¹⁴⁾ auf Andern wegen seid ihr wieder auf den Punkt gekommen, auf dem ihr vor der Schlacht von Jena standet, und was hat man zur Rechtfertigung?¹⁵⁾ „sich nicht in Politik mischen, die Revolution nicht begünstigen“ ohne wahre und gerechte Anwendung nichts als erbärmliche¹⁶⁾ Phrasen.

Als Jacob in Berlin Vorlesungen halten wollte dachte er,¹⁷⁾ glaube ich, nicht an das was man Erfolg nennt, etwa an ein glänzendes Auditorium, er

- 1) Gestrichen: „an den“.
- 2) „allein ihm“ verbessert aus „ihm allein“.
- 3) „ich“ verbessert aus „mir“.
- 4) Gestrichen: „man“.
- 5) „geachtet war“ verbessert aus „gilt“.
- 6) „nicht gethan“ verbessert aus „gel[assen]“.
- 7) Gestrichen: „schon lange“.
- 8) „erstickt“ verbessert aus „weggenommen“ aus „erstickt“.
- 9) „sogar“ verbessert aus „selbst“.
- 10) Vgl. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert 4, 664.
- 11) „der Geistlichkeit“ verbessert aus „den Geistlichen“.
- 12) „Residenz“ verbessert aus „Pracht“.
- 13) Gestrichen: „hat“.
- 14) „dahin“ verbessert aus „gesunken“.
- 15) Gestrichen: „als die Phrasen, man muß“.
- 16) „erbärmliche“ verbessert aus „leere“.
- 17) Gestrichen: „schwer[lich]“.

weis so gut wie Sie, daß das¹⁾ in solchen vorträgen²⁾ nicht möglich ist,³⁾ er wollte wol nur die genugthuung haben, nachdem er in Hannover als ein verbrecher verbannt war,⁴⁾ in Preußen als ein ehrlicher mann angesehen zu werden. man würde es gewiß nicht erlaubt haben, schon wegen der beifallsbezeugungen welche bei eröffnung . . . darin haben Sie ganz richtig⁵⁾ geurtheilt. wäre er aber in gutem glauben gekommen und man hätte ihn fort⁶⁾gewiesen, was hätte es⁷⁾ geschadet? ihm in der meinung derer, die sonst etwas auf uns halten, nichts:⁸⁾ und im übrigen wäre es ganz gut gewesen, wenn sich die dortigen grundsätze bei dieser gelegenheit recht scharf ausgesprochen hätten.⁹⁾ daß Albrecht¹⁰⁾ nicht angenommen¹¹⁾ worden ist, weil¹²⁾ erst bei dem König von Hannover um erlaubnis angefragt werden müsse,¹³⁾ scheint mir¹⁴⁾ nicht das merkwürdigste,¹⁵⁾ sondern daß ihn Sachsen auch nicht¹⁶⁾ hat anstellen dürfen,¹⁷⁾ als es ihm einen gehalt heimlich in die hand drückte.¹⁸⁾

¹⁹⁾ Was Bettine gegen Sie sagte,²⁰⁾ hat nicht den mindesten einfluß auf mich gehabt; ich wüßte²¹⁾ nicht daß sie in den sachen etwas unwahres²²⁾ gesagt hätte und auf ihre folgerungen habe ich erwidert daß ich an die wahr-

1) „das“ verbessert aus „sie“.

2) „vorträgen“ verbessert aus „dingen“.

3) „ist“ verbessert aus „sind“.

4) „als ein verbrecher verbannt war“ verbessert aus „geschmäht und verbannt als ein verbrecher behandelt worden war“.

5) „richtig“ verbessert aus „verständlich“.

6) „fort“ verbessert aus „ab“.

7) Gestrichen: „ihm“.

8) Gestrichen: „und an sich sch[eint?]“.

9) Gestrichen: „Indessen gesetzt auch, er habe einmal dort gelesen, er würde schon längst wieder freiwillig weggegangen sein.“

10) Gestrichen „dort“.

11) „angenommen“ verbessert aus „angestellt“.

12) Gestrichen: „er“.

13) „angefragt werden müsse“ verbessert aus „anhalten soll“; dann gestrichen: „wissen Sie wol“.

14) „scheint mir“ verbessert aus „ist“.

15) „merkwürdigste“ verbessert aus „wichtigste“.

16) „auch nicht“ verbessert aus „nicht öffentlich“.

17) Gestrichen: „und es so zu machen wie es und sogar etwas kühnes (aus „schon etwas“) gesagt hat“.

18) „in die hand drückte“ verbessert aus „gab“.

19) Gestrichen: „Bettine hat nichts unwahres von Ihnen gesagt, und ich ka[nn]“.

20) „sagte“ verbessert aus „gesagt hat“.

21) „wüßte“ verbessert aus „weiß“.

22) „etwas unwahres“ verbessert aus „eine unw[ahrheit]“.

heit und aufrichtigkeit Ihrer freundschaft glaube und¹⁾ eben deshalb über alles andere hinausgehe.²⁾ ich habe Ihnen zu allen zeiten vollkommene³⁾ gerechtigkeit wiederfahren lassen. als⁴⁾ jemand⁵⁾ die⁶⁾ äüßerung von Ihnen erzählte, „Sie wüßten nicht was wir in Berlin sollten, wir wären dort gar nicht nöthig“, so erwiderte ich sogleich, das sei nicht wahr. als mir⁷⁾ die sache nachher wieder in den sinn kam dachte ich wenn es Lachmann gesagt hat,⁸⁾ so hat er es auch für wahr gehalten,⁹⁾ und es ist achtungswerth, sich durch keine rücksichten von der wahrheit abhalten zu lassen. es war mir,¹⁰⁾ als Sie uns besuchten, nicht einmal¹¹⁾ wieder eingefallen.¹²⁾

Nun leben Sie wol, lieber Lachmann. ich habe nichts zurückbehalten. ich vertraue auf Ihre liebe und freundschaft, vertrauen Sie auch auf die meinige.

¹³⁾ man mus gras darüber wachsen lassen, so wird alles noch gut gehen.

¹⁴⁾ das sind berliner stimmen, sie sind nicht erdichtet, sie sind alle abgegeben,¹⁵⁾ alle von männern die ich hochgeachtet, zum theil¹⁶⁾ geliebt habe. auch Ihre ansicht tritt nicht aus dieser reihe,¹⁷⁾ wiewol sie gewiß bei Ihrer¹⁸⁾ treuen freundschaft zu uns, die ich nie bezweifelt habe, darunter die günstigste ist.

1) Gestrichen: „da Sie unter allen Berliner freunden sich noch am offensten über unsere ebendeshalb über das, was uns wehe gethan“.

2) „hinausgehe“ verbessert aus „hinausgehen wolle“.

3) „vollkommene“ verbessert aus „volle“.

4) Gestrichen: „mir“.

5) Gestrichen: „erzählte Sie“.

6) „die“ verbessert aus „eine“.

7) „mir“ verbessert aus „ich“.

8) „Lachmann gesagt hat“ verbessert aus „wahr ist“.

9) Gestrichen: „und ich mußte ja zugeben daß es eigentlich auch wahr sei“.

10) „es war mir“ verbessert aus „Ich habe“.

11) Gestrichen: „in gedanken“.

12) Gestrichen: „ich glaube Sie konnten es mir ins gesicht sagen, ich würde es nicht übel deuten. Ich hoffe dieser brief Ich vertraue darauf daß Sie die wahrhaftigkeit meines briefes fühlen.“

13) Das folgende steht auf einem beiliegenden zettel.

14) Gestrichen: „das sind die berliner stimmen. ich habe keine erdichtet, sie sind alle abgegeben (aus „vornehm kalt hoffärtig hochmütig herablassend“), auch Ihre ansicht hat darunter eine stelle.“

15) Gestrichen: „fast“.

16) „zum theil“ verbessert aus „und“.

17) Gestrichen: „sie hat eine stelle darunter, wenn auch die günstigste“.

18) „Ihrer“ verbessert aus „der“.

was an diesem urtheil nicht wohl thut,¹⁾ brauche ich nicht [zu] sagen,²⁾ Sie werden es leicht fühlen.

Ich bin³⁾ mir bewußt Sie allzeit auf das gerechteste beurtheilt zu haben, die Bettine hatte nicht den mindesten einfluß auf mich gehabt.

Frau Göschen die fein genug ist zu merken wie der wind weht, hat nach ihrer rückkehr von Berlin in Göttingen gesagt: gute brave leute die Grimm, aber das hätten sie sollen bleiben lassen.

Dahlmanns geschichte von Dännemark⁴⁾ wird nicht viel werth sein, er hat sich ja mit der politik beschäftigt.

unschuldig verführte.

Klenze.

54. Von Lachmann.

Lieber Freund,

Ihnen und Ihrem ganzen Hause für freundliche Aufnahme zu danken habe ich bis jetzt nicht Zeit gefunden. Böckings Besuch, die Feierlichkeiten⁵⁾ und die unvermeidlichen Correcturen mögen mich rechtfertigen.

Gretser *de imaginibus Jesu Christi non manu factis*⁶⁾ steht bei den Ausgaben von Codinus Curopalates *de officialibus palatii Constantinopolitani*; nur nicht in der Bonner Ausgabe der Byzantiner. — Meine Veronica⁷⁾ finde ich nicht. Ich muß untersuchen ob sie Hagen mir nicht wieder gegeben oder ob ich sie jemand anders geschenkt habe. Ob Hagen in den Minnesingern davon spricht, habe ich in der Geschwindigkeit nicht finden können.⁸⁾

Gott befohlen. Von ganzem Herzen

Ihr

CLachmann

[Berlin] 25 Oct. 1840.

1) „was . . . thut“ verbessert aus „was mir bei dieser gesinnung weh thut (aus „thun muß“).“

2) „[zu] sagen“ verbessert aus „auszuführen“.

3) „bin“ verbessert aus „habe“.

4) Hamburg 1840—43.

5) Am 15. oktober war das huldigungsfest für Friedrich Wilhelm IV. in Berlin gefeiert worden.

6) Ingolstadt 1622; vgl. Grimm, Kleinere schriften 3, 141 anm. 1.

7) Vgl. ebenda 3, 152 und oben s. 717 anm. 2.

8) Von der Hagen spricht dort (4, 636 anm. 4) von Regenbogens Veronica, erwähnt aber Lachmanns fragment nicht.